

# Zum Geleit

Autor(en): **Rychner, Max**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich**

Band (Jahr): **5 (1965)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Geleit

Wir gedenken des Dichters Thomas Mann, der 1875 in Lübeck geboren und 1955 in Zürich zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Acht Jahrzehnte waren ihm zugemessen, Jahrzehnte, die seinen Reichtum bekunden und verkünden – er war ein Segensmensch. So hat er sich gesehen und gewußt, und wir mit ihm.

Das heute erscheinende Heft unserer «Blätter der Thomas Mann Gesellschaft», das die Nummer 5 trägt, bezeugt eine Vielfalt an Themen und Stilen, eine beständige, wachsende Fruchtbarkeit, die immer neu zu Schönheiten gelangt. Das Heft vereinigt auf überraschende Weise unter den verschiedenen Autoren menschliche Freundlichkeit, heiteren Lebensdienst, auch in der Form streng wissenschaftlicher Untersuchung. In alle dem, was dabei zum Denken und seinen Begriffen gehört, ist doch dieses selbst aufgehoben in dem Element der Kunst, das immer wieder in die Schweben sich erhebt.

Alles, was starr und verhärtet zu werden droht, vermag sich in den nie unterbrochenen Überraschungen zu lösen und das Gesetz der Person in Worte zu fassen, die zu unserm Staunen hinter ihre Neuheit zurückweisen in Beständigeres. Die Vielfältigkeit des hier Dargebotenen verheißt künftige Reichtümer, auch solche, die erst durch die Mitarbeit der Leser zu heben sind.

In dem großen belebten System der Dankbarkeiten, welche den Namen Thomas Mann mit bezeichnen, möchten wir gerade in diesem Jahr den *einen* Namen hervorheben, der für das viele steht, was sie, von der hier gesprochen wird, zu den schönsten ihr gewährten Möglichkeiten erhoben hat. Das Heft trage denn in vielfachem Sinn den Namen Katja Mann.

*Max Rychner*

